

# Gesammelte Augenblicke - Franziska Klotz bei Davide Di Maggio

Text: Franziska Koch



Ab acht, 2006, Mischtechnik, 250x200 cm, Courtesy: Galerie Davide Di Maggio

Die junge in Berlin lebende Künstlerin Franziska Klotz, Max Ernst Preisträgerin 2005, ist eine Sammlerin – ihre Leidenschaft gilt flüchtigen Eindrücken, Farben, Situationen...visuellen Reizen, die die Grundelemente späterer Bilder werden. Sie archiviert sie im Gedächtnis, um sie im Atelier auf der Leinwand wieder erstehen zu lassen, oder sie hält sie fotografisch fest, blättert die Bilder bei späteren Gelegenheiten wieder durch, erliegt dann ihrem Reiz und lässt sie in die aktuelle Arbeit einfließen. Farbe ist ein Schlüsselreiz: ein blumiges Shirt, ein blauer Pullover, eine farbschwangere Wolke aus rosa Frühlingsblüten – die Materialität der Farbe interessiert die Künstlerin und führt sie zur Darstellung der Materialität der Dinge, Menschen und Räume.

Die Bilder sind denn auch Präsentationen dieser inneren Sammlung, Kompositionen einzelner Elemente: der blaue Pullover, mit dem die Arbeit an einem der ausgestellten Bilder begann, begegnet dem Betrachter an einem Mann, der ruhig sitzend das Rotieren eines vielfarbig glitzernden Karussells betrachtet - die Kraft der Farbe, wird dynamischer Bewegung zur Seite gestellt. Es ist neben der Sammelleidenschaft der Forscherdrang, der die gemalten Ensembles entstehen lässt, die Neugier, zu „sehen, was passiert, wenn die einzelnen Elemente aufeinandertreffen“... Das Augenmerk der Malerin liegt auf den Bruchstellen.

Die Aufhänger der inneren Bilder sind Szenen des alltäglichen Lebens, lichte, farbenfrohe Atmosphären, in denen Menschen ihren Verrichtungen nachgehen. Vielleicht resultiert aus der Vorgehensweise in der Komposition der gelegentliche Eindruck, dass die Protagonisten der Bilder nicht wirklich mit ihrer Umgebung kommunizieren, ein wenig verloren im Raum stehen. Es ist dies Vage und Undefinierte der Beziehung der Gezeigten zu ihrer Umgebung, das manchen Werken auf den zweiten Blick, ein beklemmendes Moment verleiht. So bleibt der Mann im blauen Pullover fern des munter bewegten Treibens am Karussell, eine Frau im Park wirkt selbstvergessen und bildet in schwarzem Shirt einen starken Gegenpol zur ätherisch klaren Parklandschaft. Und so steht ein Mann nicht nur mit dem Rücken zur hellen Leichtigkeit eines Sommer-Meers, auch bleiben die Augen skizzenhaft - wie blind, unfähig die Atmosphäre des Sonnentags aufzunehmen.



Porträt Klotz: Galerie Davide Di Maggio

Nach dem Moment der Gebrochenheit, des Düsternen im Lichten, des Statischen in einer bewegten Szenerie, des Unbeteiligten oder Selbstgenügsamen ihrer Protagonisten gefragt, sagt Franziska Klotz, es müsse sich „aus ihr heraus während des Malens in die Bilder schleichen“.

Wenn ich mir beim Schreiben dieses Artikels die Künstlerin noch einmal in ihrem Atelier vor Augen zurückrufe, sehe ich mitten im lichtdurchfluteten hohen Raum mit farbenfrohen großformatigen Werken, eine zierliche, ganz in schwarz gekleidete Person – eine authentische Szene die sich gut in die Klotz'sche Bildersammlung einfügen ließe...

Galerie Davide Di Maggio – Mudimadue, Sophienstr. 21, 10178 Berlin  
Eröffnung: Sa, 27.5., 18.30–20.30, 28.5.–5.7., Di–Fr 12–18h, Sa 11–17h  
[www.galeriedavidedimaggio.com](http://www.galeriedavidedimaggio.com)